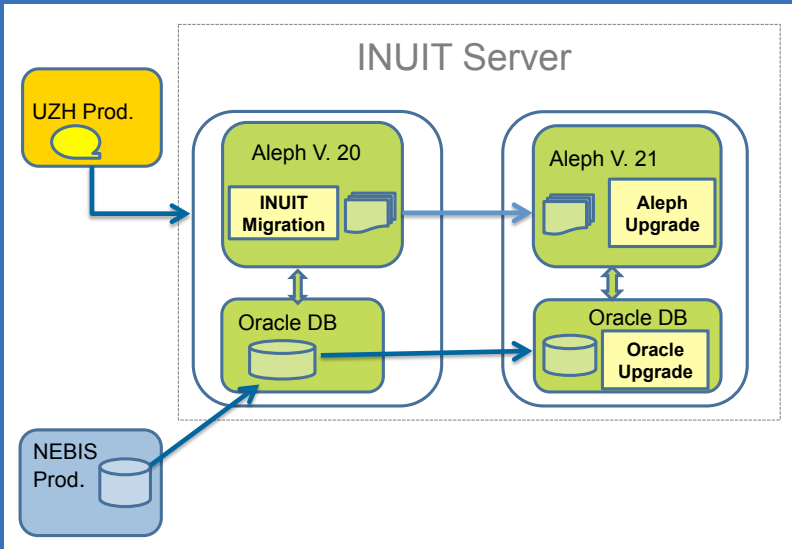




Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	5
2 Dienstleistungen	9
2.1 Abschluss Projekt INUIT und Start Kooperation NEBIS	9
2.2 Literatur- und Informationsversorgung	12
2.2.1 Reporting E-Media	12
2.2.2 Dokumentlieferdienst	14
2.2.3 Auftragsrecherchen	15
2.3 Medizin / Gesundheitsberufe	15
2.3.1 iPad-Ausleihe	15
2.3.2 USZ-Kliniken	16
2.3.3 Gesundheitsberufe	16
2.3.4 Bibliothek Kinderspital Zürich	18
2.4 Open Access	19
2.4.1 ZORA	19
2.4.2 Open Access-Zeitschriften und Publikationskosten	20
2.4.3 Nationale und internationale Ebene, Forschungsdaten	21
2.5 Informationskompetenz (IK)	22
2.5.1 Vermittlung von IK an der Hauptbibliothek	22
2.5.2 Weiterführung des Portals Informationskompetenz	23
2.5.3 Nationale und lokale Arbeitsgruppen	23
2.6 Hub UZH (NEBIS)	24
3 Betrieb	25
3.1 Organisation	25

Inhaltsverzeichnis

3.1.1 Gremienstrukturen	25
3.1.2 Forschungs- und Studienbibliothek Irchel	27
3.1.3 Medizinbibliothek Careum	28
3.2 Personal	29
3.2.1 Personalwechsel	32
3.2.2 Fachberater	33
3.3 Finanzen	34
3.4 IT	36
3.5 Marketing	36
4 Anhang: Statistiken	38
4.1 Datenbankbestand UZH50-Bibliotheken	38
4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	39
4.3 Katalogisierung / Bestand	41
4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst	43
4.5 Schulung	44

1 Einleitung

2013 war an der Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) ein Jahr grosser Ereignisse. An erster Stelle zu nennen ist der erfolgreiche Abschluss des Projekts INUIT. Nach der Migration der Daten des IDS Zürich Universität über die Ostertage in den von der ETH-Bibliothek betriebenen NEBIS-Verbund konnte gleichzeitig das neue gemeinsame Rechercheportal mit der Zentralbibliothek Zürich (ZB) in Betrieb genommen werden. Damit ging die Ära des IDS Zürich Universität zu Ende, in dessen Rahmen die HBZ in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität das Bibliothekssystem für die Universität Zürich (UZH) und für weitere Partner bisher betrieben hatte. Zugleich ist es auch die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches, die Doppelspurigkeiten zwischen den bisherigen Katalogen NEBIS und IDS Zürich Universität zu bereinigen. Jetzt können nicht nur die Bestände von ZB, ETH-Bibliothek und UZH (mit Hauptbibliothek) aus einer Hand recherchiert und verwaltet werden, sondern mit dem Rechercheportal auf der Basis von Primo (Ex Libris) steht auch ein zeitgemässes Rechercheinstrument zur Verfügung, das moderne Suchstrategien unterstützt. Vorteile bietet die Fusion der Kataloge aber auch für die interne Verwaltung der Bibliotheken der UZH. Für Fremddatennutzung steht nun ein grösserer Pool zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der ETH konnte die zunehmend komplexere technische Verwaltung der entsprechenden Datenbanken aus einer Hand organisiert werden. Damit nicht genug: die Fusion der Kataloge hat auch den NEBIS-Verbund um 70 Teilbibliotheken vergrössert und strategisch als grössten Verbund in der Schweiz etabliert, der im Rahmen des Projekts neu organisiert wurde. Eine Steuerungsgruppe steht nun an der Spitze, in der ETH-Bibliothek, die HBZ und die ZB neben einem Vertreter der Mitgliederkommission (Organ der übrigen Bibliotheken im NEBIS-Verbund) vertreten sind. Ein Vertragswerk zwischen UZH und ETH, das die Universitätsleitung am

Einleitung

14.11.2013 und der Universitätsrat am 27.1.2014 genehmigt haben, regelt die Details der Zusammenarbeit und der finanziellen Abgeltung.

Da nun die NEBIS-Verbundzentrale in Zusammenarbeit mit einem neu organisierten HUB UZH für die Betreuung der Bibliotheken an der Universität zuständig ist, war auch die Neuorganisation der bisherigen Verbundgremien innerhalb der UZH notwendig. Auf der Grundlage einer Umfrage wurde die bestehende Bibliothekskoordination erweitert und eine neue Arbeitsgruppe Bibliotheken UZH50 eingerichtet, die sich mit der Zusammenarbeit mit der NEBIS-Verbundzentrale befasst. Apropos Gremienstruktur: Die Bibliothekskommission wurde im Zuge der Erneuerungswahl im Sommer mit dem bisherigen Open Access Council zusammengelegt und erhielt eine erweiterte Geschäftsordnung und zusätzlich einen Vertreter für Open Access.

Bauprojekte bildeten den zweiten zentralen Schwerpunkt des Jahres. Der Teilumbau des ehemaligen Strickhofs (Ostflügel) auf dem Campus Irchel unter dem Titel „Y63 Lernzentrum HBZ, Umbau und Instandsetzung“ hat gute Fortschritte gemacht und wird Ende April 2014 wiedereröffnet. Für den nicht renovierten Westflügel wurde von der Baudirektion des Kantons Zürich eine Vorstudie mit Aufwandschätzung erstellt. Aufgrund der bestehenden Mängel am Gebäude und dem grundlegenden Sanierungsbedarf ist mit Kosten von knapp 9 Mio. CHF zu rechnen. In der Medizinbibliothek Careum wurde das Projekt „Überdachung Studierhof“ in Zusammenarbeit mit der Careum Stiftung vorbereitet und im November mit dem Umbau begonnen. Es verspricht eine Optimierung der Flächennutzung und des Betriebs mit Blick auf längere Öffnungszeiten für alle UZH-Studierenden. Beide Projekte haben die verantwortlichen Mitarbeitenden im abgeschlossenen Jahr stark beschäftigt; sie bieten aber zugleich zentrale Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Optimierung der zentralen Bibliotheksstandorte der HBZ.

Im Projekt „Gesamtkonzept Zusammenarbeit der Bibliotheken der Universität Zürich“, das im Anschluss an eine Zielvereinbarung aus der Evaluation der HBZ im Jahr 2012 begonnen wurde, sind neun Workshops

zusammen mit der ZB zu Grundmodellen der Kooperation und zu Gremienstrukturen durchgeführt worden. Über den Schlussbericht und die vorgeschlagenen Massnahmen wird im Frühjahr 2014 die Universitätsleitung entscheiden.

Als unerwartet intensiv erwiesen hat sich das Projekt Kooperative Speicherbibliothek. Unter der Leitung des Kantons Luzern ist ab Herbst 2015 die Einrichtung eines vollautomatischen Büchermagazins in Büron (Kanton Luzern) vorgesehen, an dem sich auch andere Universitäts- und Kantonsbibliotheken bzw. deren Träger beteiligen. Bis anhin war von einer Teilnahme der UZH via ZB ausgegangen worden. Allerdings hat der Stiftungsrat der ZB am 14. Juni 2013 die Teilnahme am Trägerverein nur für die ZB beschlossen. Einem Antrag der HBZ auf Beitritt der ZB zum Verein auch für die UZH auf Grundlage einer gesonderten Vereinbarung wurde nicht entsprochen, sondern der UZH ein selbständiger Beitritt zum Verein und der Aufbau einer eigenen Koordinationsstelle empfohlen. Die HBZ war im Teilprojekt Betrieb und bei Beitrittsvorbereitungen der UZH engagiert. Entscheidungen der Universitätsleitung werden im Frühjahr 2014 erwartet.

Weitere Projekte und Massnahmen kamen hinzu. Im April wurde ein Projekt zur Revision der HBZ Homepage begonnen, die im Frühjahr 2014 im Zuge der Eröffnung des Lernzentrums aufgeschaltet wird. Im Finanzbereich konnte die neue Finanzplattform, die Regelungen des neuen Finanzhandbuchs der UZH und des Internen Kontrollsystems (IKS) erfolgreich implementiert werden. Unter der Leitung der Abteilung IT/Verbund der HBZ wurde gemeinsam mit ETH-Bibliothek und ZB ein INUIT-Folgeprojekt zur Datenbereinigung nach der Migration erfolgreich durchgeführt. Die Bibliothek des Instituts für Mathematik der UZH wurde Anfang September in die Forschungsbibliothek Irchel der HBZ integriert. Mit der Organisation des Betriebs aus einer Hand konnten wichtige Synergien realisiert werden.

In der Abteilung Open Access wurde das Projekt OpenAIREplus, das im Dezember 2011 mit einer Laufzeit von 2½ Jahren begonnen wurde,

Einleitung

planmässig weitergeführt. Dieses EU-Projekt innerhalb des Rahmenprogramms FP7 fokussiert auf die Bereitstellung von Forschungs(primär)daten in Verbindung mit Publikationen und wird kooperativ mit zahlreichen europäischen Partnern durchgeführt. Intensiv wurde zudem an der Strategie im Rahmen des Programms „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung, Speicherung“ der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) mitgearbeitet, ebenso gemeinsam mit den Abteilungen „Science IT“ und „Forschung und Nachwuchsförderung“ der UZH an Eingaben für die Schweizer Roadmap für Forschungsinfrastrukturen.

Neben den Projekten prägte ein intensiver Normalbetrieb an Standorten und Fachabteilungen das Jahr an der HBZ. Bei den Informationsressourcen konnten aufgrund fortdauernder stabiler Wechselkurse die bestehenden Testdatenbanken weiter lizenziert und wichtige E-Book Pakete eingekauft werden. Vorbereitungen wurden für die Einführung von Plattformen zur Beschaffung einzelner E-Books für die gesamte Universität getroffen. Mit Übernahme der Abonnemente der Verlage Sage und Taylor&Francis konnte zudem die zentrale Zeitschriftenbewirtschaftung durch die HBZ für die gesamte UZH weiter ausgebaut werden. In der Abteilung Open Access nahm die Zahl der Publikationen auf dem Repository ZORA überdurchschnittlich zu. Ausleihen und Präsenznutzung an den Standortbibliotheken blieben ebenfalls auf hohem Niveau. In der Administration wurden über 60 Personalverfügungen bearbeitet und zahlreiche Projektanstellungen und von Mutterschafts- und Krankheitsvertretungen umgesetzt. An dieser Stelle sei allen Mitarbeitenden für Ihre engagierte Mitarbeit im vergangenen Jahr herzlich gedankt.

Zürich, im Februar 2014

Dr. Wilfried Lochbühler
Direktor

Die Bibliothekskommission der Universität Zürich hat diesen Jahresbericht im April 2014 zur Kenntnis genommen.

2 Dienstleistungen

2.1 Abschluss Projekt INUIT und Start Kooperation NEBIS

Das Projekt INUIT (Integration Bibliothekssystem Universität Zürich), welches im Juni 2011 gestartet wurde, konnte per 30. Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen und ein lange erhoffter Meilenstein für das Bibliothekswesen der Hochschulen im Raum Zürich realisiert werden.

Vorgeschichte

Bereits seit 1980, dem Jahr der Eröffnung der Hauptbibliothek Irchel, wurde DOBIS/LIBIS als Bibliotheksverwaltungssystem eingesetzt, an der ETH Bibliothek 1983 nach verschiedenen Vorsystemen das selbst entwickelte System ETHICS eingeführt und fortlaufend weiterentwickelt. Die Zentralbibliothek (ZB) verwendete damals das Produkt GLIS. Dadurch dass alle drei Bibliotheken Ende der 1980er Jahre begannen, weitere Bibliotheken in ihr System aufzunehmen, entstanden drei unabhängige Verbundkataloge. Während sich die Verbünde der Hauptbibliothek und der ZB auf Zürich fokussierten, war derjenige der ETH-Bibliothek national ausgerichtet. Nach verschiedenen Initiativen eines Zusammenschlusses der Hochschul-Bibliothekskataloge erfolgte 1994 ein erster realer Schritt, in dem der Katalog der ZB in den ETHICS-Verbund integriert wurde. Allerdings verlief die Fusion nicht problemlos und es waren grössere Nachbereinigungsarbeiten nötig.

1999 wurde das Bibliothekssystem ALEPH (der Firma Ex Libris) bei allen Universitätsbibliotheken der Deutschschweiz eingeführt, jedoch vor dem Hintergrund der genannten Erfahrungen auf Katalogfusionen (oder die Schaffung eines Union Catalogue) verzichtet und so blieben lokal gehostete Bibliothekskataloge in den Bibliotheken erhalten. Es entstand für die Universität Zürich eine eigenartige Situation: Obwohl überall ALEPH genutzt wurde, blieben die Verbundstrukturen der Vorsysteme erhalten. Die Bestände der ZB und einiger ihr angeschlossenen Institute

der Universität waren zusammen mit den Beständen der ETH-Bibliothek im von der ETH betriebenen Verbundkatalog NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz) verzeichnet, die Bestände der Hauptbibliothek und der Mehrzahl der universitären Institute hingegen im Katalog „IDS Zürich Universität“ (IDS UZH). Nach verschiedenen Gesprächen bereits zu Beginn des 21. Jahrhunderts zwischen der UZH, ETH und ZB wurde 2010 die Machbarkeit einer gemeinsamen Katalogdatenbank durch ein Gutachten positiv bewertet. In ihrer Sitzung vom 14.4.2011 stimmte die Universitätsleitung der Integration des IDS UZH in den NEBIS-Verbund zu. In einer Rahmenvereinbarung zwischen den drei Partnern ETH, UZH und ZB wurde die Zusammenarbeit für die Projektphase geregelt.

Umsetzung

Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung wurde das Projekt am 6. Juni 2011 gestartet. Die Projektleitung und die Projektteams wurden von der ETH-Bibliothek und der HBZ geleitet, die auch finanziell stark engagiert waren. Mitgearbeitet haben zudem externe Fachkräfte (z.B. von Ex Libris) und Berater. Die ZB war in etwas geringerem Umfang beteiligt.

Während 22 Monaten wurde intensiv auf das Ziel einer Integration der Daten des IDS UZH in den NEBIS-Verbund hingearbeitet und insgesamt ca. 20'000 Arbeitsstunden aufgewendet. Das komplexe Projekt wurde in drei Teilprojekte gegliedert:

- Teilprojekt 1: Prozesse, Organisation und Schulungen
- Teilprojekt 2: Datenanalyse und Bereinigungen
- Teilprojekt 3: Systeminfrastruktur, Applikation und Datenmigration

Über die Oster-Feiertage 2013 (27.3.-2.4.) erfolgte dann die Migration der Daten. Seitdem wird die technische Infrastruktur von der ETH bereitgestellt und werden die Bibliotheken des ehemaligen IDS UZH von

der NEBIS-Verbundzentrale betreut. Auf Seiten der HBZ verbleibt ein sogenannter Hub UZH, der einen Teil der systembibliothekarischen Arbeit und der damit verbundenen Support-Anfragen übernimmt. Er fungiert auch als koordinative Schnittstelle zwischen den Bibliotheken des ehemaligen IDS UZH und der NEBIS-Verbundzentrale. Neben organisatorischen hat dies auch datenbank-technische Gründe. In näherer Zukunft, z.B. im Rahmen der Einführung eines Nachfolgeprodukts für das Bibliothekssystem ALEPH, kann ein weiterer Zentralisierungsschritt geprüft werden.

Neben der technischen Integration, war die zukünftige Organisationsform des NEBIS-Verbundes ein wichtiger Teil des Projekts. Der NEBIS-Verbund wird neu partnerschaftlich getragen von der ETH (vertreten durch die ETH-Bibliothek), der UZH (vertreten durch die HBZ) und der ZB. Diese drei Institutionen sind jeweils durch ihre Bibliotheksdirektionen mit Vetorecht im NEBIS-Steuerungsgremium vertreten. Operativ betrieben wird der Verbund weiterhin von der ETH-Bibliothek. Zur Unterstützung des operativen Geschäfts wurde eine NEBIS-Mitgliederkommission eingerichtet, in der neben Vertretern der übrigen NEBIS-Bibliotheken auch die HBZ für die UZH Einsitz hat.

Per Ende Juni 2013 wurde das Projekt offiziell abgeschlossen. Die Zusammenarbeit im Dauerbetrieb ist durch ein umfassendes Vertragswerk zwischen ETH und UZH geregelt.

Erreichte Ziele / Ausblick

Das erreichte Hauptziel für die UZH-Angehörigen ist, dass nun die Bestände der Instituts- und Seminarbibliotheken der UZH (mit wenigen Ausnahmen) sowie der ZB im selben Bibliothekskatalog recherchierbar sind. Das Rechercheportal, das bisher schon als Sucheinstieg für die Kunden der ZB fungierte, wurde zum gemeinsamen Suchportal der UZH und der ZB ausgebaut. Der NEBIS-Verbund hat sich zugleich mit der

Integration des IDS UZH zum grössten Katalogverbund der Schweiz weiterentwickelt.

Auf technischer Ebene ist es ein deutlicher Fortschritt, dass die ALEPH-Datenbank für die Hochschulen in Zürich neu zentral von der ETH betrieben und gepflegt wird. Weiterhin übernimmt die NEBIS-Verbundzentrale die meisten Supportanfragen der UZH Bibliotheken und die Schulungen für das Bibliothekspersonal.

Auf Seite des ehemaligen IDS UZH erfolgte im Rahmen des Projekts als Vorbereitung auf die Zusammenführung eine technische Bereinigung, so dass die Bestandesnachweise vieler Kleinbibliotheken in grössere Bibliotheken integriert werden konnten. Dies hatte zur Folge, dass an Ostern 2013 statt von 98 nur noch von 70 Bibliotheken die Katalog- und Verwaltungsdaten migriert werden mussten.

Kein geplantes Ziel aber ein erfreulicher Zusatzeffekt war die enge Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der ETH-Bibliothek und der ZB durch die intensive Projektarbeit. Diese persönlichen Kontakte sind eine wichtige Voraussetzung für künftige gemeinsame Projekte und Aufgaben. Zu diesen gehört die Erweiterung des NEBIS-Ausleihverbundes um die UZH-Bibliotheken. Auch wenn mit dem gemeinsamen Rechercheportal von UZH und ZB ein erster Schritt erreicht wurde, so bestehen dennoch auf dem Hochschulplatz Zürich weiterhin mehrere Suchportale. Ein weiterer Zusammenschluss im Blick auf ein gemeinsames Portal bedarf intensiver Abklärungen, die im Rahmen des NEBIS-Steuerungsausschusses weiter verfolgt werden.

2.2 Literatur- und Informationsversorgung

2.2.1 Reporting E-Media

Wie in den Vorjahren hatten sich im Jahr 2012 äusserst vorteilhafte Wechselkurse (insbesondere des Euro leicht über CHF 1.20) für die Vorauszahlungen der Lizenzen und Abonnements für Datenbanken und

Zeitschriften positiv auf das Rechnungsjahr ausgewirkt (Budgetüberschuss von ca. CHF 600'000). Daher konnten in Absprache mit dem Prorektorat Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die Mittel teilweise sowohl für Einmalkäufe (E-Books, Zeitschriften Backfiles), als auch für die Aufrechterhaltung bestehender vorläufiger Lizenzen (Scopus) sowie für den Abschluss einiger Lizenzen auf Probe („Testlizenzen“) eingesetzt werden.

Trotz dieser zusätzlichen Käufe resultierte am Jahresende 2012 ein Überschuss von knapp CHF 250'000 und auch auf die zentral eingestellte Teuerungsreserve in Höhe von CHF 120'000 konnte verzichtet werden. Allerdings konnte durch das geänderte Lizenzierungsmodell beim Verlag Elsevier eine Grossrechnung in Höhe von Euro 287'437 nicht mehr in 2012 bezahlt werden (Umstellungen von Print Zeitschriften auf E-Only Lizenzen und Bezugsänderungen bei Verlagspaketen, vgl. HBZ Jahresbericht 2012, S. 13-14.38). Da Budgetübertragungen bzw. Abgrenzungen nicht möglich waren, resultierte hieraus ein belastender Faktor für das Budget 2013.

Wechselkurse 2013

Da der Eurokurs im Laufe des Jahres 2012 auf einen Mindestkurs festgesetzt wurde, entfielen 2013 weitere Währungsgewinne. So konnte die jährliche Teuerung bei den E-Medien (2012: 8%) nicht mehr auf diesem Weg kompensiert werden. Entsprechend musste die zentral budgetierte Teuerungsreserve in Höhe von CHF 370'000 vollumfänglich abgerufen werden. Das Rechnungsjahr wurde im Bereich Zeitschriften zusätzlich mit der ausserordentlichen Ausgabe der auf e-only umgestellten Elsevier Zeitschriften in Grösse von CHF 350'000 aus dem Vorjahr belastet (s.o.). Aus diesen Gründen war 2013 die Liste der neu beschafften Produkte in der Tat kleiner als in den Vorjahren 2011 und 2012.

Weitere Anschaffungen und Lizenzen 2013

Die Datenbank *Scopus* wurde erneut um ein Jahr verlängert. Die im Jahr 2012 eingeführten Testlizenzen konnten alle weitergeführt werden, mit

Ausnahme von *Springer Materials (Landolt Börnstein)*, die wegen zu tiefer Nutzung abbestellt wurde. Ausserdem wurde das Angebot um die Datenbanken *Bankscope* und *Orbis/Amadeus* ergänzt. Das restliche Budget hat es zudem erlaubt, die Datenbank *Web of Knowledge* mit dem Kauf des Gesamtarchives zu vervollständigen und die medizinischen und naturwissenschaftlichen E-Book-Pakete zu erweitern (*Springer CY 2014, Elsevier klinische Referenzwerke 2013-2014, Thieme Chirurgie und Neurologie* sowie *8 neue Lehrbücher, Schattauer AINS-Onkologie-Palliativmedizin, Wiley deutschsprachige Lehrbücher*). Zur Beschaffung und Bereitstellung von E-Book-Einzeltiteln wurden nach einer Evaluationsphase im Sommer 2013 vier neue Plattformen der UZH zur Verfügung gestellt: EBL, ebrary, MyiLibrary (lizenziert durch die Zentralbibliothek) und EBSCO ECM/host. Im Zeitschriftenbereich wurden die *Nature Backfiles (1869-1986)* erworben. Die Titel von *Lippincott Williams & Wilkins* wurden mit unbeschränktem Zugriff um die *Total Access Collection* ergänzt. Ausserdem wurden einige Wünsche für Einzeltitel unter dem Jahr erfüllt (davon grösstenteils *Springer* Titel).

2.2.2 Dokumentlieferdienst

Trotz erweitertem Angebot bei den Online Zugängen bewegte sich das Bestellvolumen im Dokumentlieferdienst in einem ähnlichen Rahmen wie 2012. Im nehmenden Dokumentlieferdienst waren leichte Einbussen (MBC: 9%, FBI: 2,5%) zu verzeichnen. Dafür hält der Trend zu komplexeren und zeitintensiveren Bestellungen an.

Der Zusammenschluss der Zürcher Hochschulkataloge (vgl. Kap. 2.1 Abschluss Projekt INUIT) brachte dem gebenden Dokumentlieferdienst neue Kunden. In der MBC gab es nach einigen Jahren des Abwärtstrends eine leichte Steigerung der Bestellungen (+3,5%). In der FBI ging das Bestellvolumen weniger stark als erwartet zurück (-3%). Die mehrwöchige Schliessung im Sommer (vgl. Kap. 3.1.2, Integration der Bibliothek des Instituts für Mathematik) und die Reorganisation der

gedruckten Zeitschriftenbände 2012 (vgl. JB 2012, Kap. 2.1) wurden durch Bestellungen neuer Kunden fast ausgeglichen.

2.2.3 Auftragsrecherchen

Das Volumen der Auftragsrecherchen bewegte sich mit 133 verrechneten Stunden auf ähnlichem Niveau wie vor 2 Jahren. 75% aller Aufträge waren aufwändige Detailrecherchen für systematische Übersichtsarbeiten. Diese bilden praktisch eine eigene Forschungsdisziplin, in der Literaturrecherche einen sehr hohen Stellenwert hat. Diese muss zum einem umfassend (alles, was zum Thema weltweit publiziert wurde) und nachvollziehbar, zum anderen aber auch reproduzierbar sein. Solche Recherchen sind komplex und erfordern sehr gute Kenntnisse in allen themenspezifisch relevanten Literaturdatenbanken. Die Medizinbibliothek Careum konnte so im Jahr 2013 insgesamt 24 Forschungsgruppen aus dem UniversitätsSpital Zürich, dem Horten Zentrum und dem Zentrum für Zahnmedizin unterstützen, die in diesem Gebiet tätig sind.

2.3 Medizin / Gesundheitsberufe

2.3.1 iPad-Ausleihe

Ende 2012 wurde in der Medizinbibliothek Careum die Ausleihe von vorkonfigurierten iPads (mit diversen medizinischen Lern-Apps und anderen Lerninhalten) an Medizinstudierende eingeführt. Nach einem halben Jahr wurde diese Dienstleistung durch eine Umfrage bei allen bisherigen Nutzenden evaluiert. Fazit der Umfrage: Das Angebot wird geschätzt und sehr gut genutzt. Am häufigsten vorgebrachte Wünsche sind längere Leihfristen und mehr ausleihbare Tablets. Die detaillierten Ergebnisse wurden auf der Website publiziert und als Poster am Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) 2013 in Berlin präsentiert.

Das im Herbst 2012 gestartete Pilotprojekt eines monatlichen MBC-Info-Stands in der Mittagszeit vor dem Personalrestaurant des Universitäts-Spitals (USZ) wurde nach einem halben Jahr aufgrund schlechter Auslastung bei hohem personellem Aufwand wieder eingestellt. Als Ersatz wurde ein Flyer mit den wichtigsten Kurzinformationen rund um die Benutzung und den Service der Medizinbibliothek Careum gestaltet, welcher seit Sommer 2013 regelmässig an die neuen Mitarbeitenden im USZ abgegeben wird. In verschiedenen internen und externen Fortbildungen wurden zudem bibliotheksnahe Themen wie Literaturrecherche, Literaturverwaltung und das E-Medien Angebot der USZ-Ärzteschaft nähergebracht.

2.3.2 USZ-Kliniken

Einerseits wurden die Bestände der im letzten Jahr aufgelösten Bibliotheken wie der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist und der Rheumaklinik weiter bearbeitet. Andererseits wurden gleichzeitig in weiteren Klinikbibliotheken Revisionen durchgeführt sowie ein grosser Teil des Bestands der Bibliothek des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, etwa 300 Laufmeter, in den Bestand der Medizinbibliothek überführt. Die Dedoublierung der Zeitschriftenbestände schafft freie Kapazitäten, trotzdem ist das Archiv – wie beim Bau 2007 berechnet – im Jahre 2013 ausgelastet. Die Dedoublierung von Zeitschriften zwischen den Hochschulbibliotheken der Schweiz und die allfällige Abgabe an die geplante Kooperative Speicherbibliothek im Jahre 2016 wird das Archiv etwas entlasten können. Bis dahin müssen Übergangslösungen gefunden werden.

2.3.3 Gesundheitsberufe

Für die wachsende Benutzergruppe „Gesundheitsberufe“ wurden die komplementärmedizinische Datenbank *AMED* (Allied and Complemen-

tary Medicine Database) neu und die Datenbank *CINAHL* in der Variante „with full-text“ lizenziert. Um den Zugang zur lokalen Verfügbarkeit von Treffern aus dem Suchportal für medizinische Fachliteratur *MEDPILOT* zu erleichtern, wurde dort die UZH/SFX Verlinkung integriert.

Die Zusammenarbeit mit dem Careum Bildungszentrum (CBZ) konnte durch eine Reihe von Massnahmen verbessert werden. Ein Newsletter informiert die Mitarbeitenden fortan zusammen mit den Beiträgen im *Careum aktuell* zielgruppengerecht über die Dienstleistungen der HBZ. An der Mittagsveranstaltung der Careum Stiftung *Careum Campus lebt* vom 28.5.2013 wurde in Zusammenarbeit mit der E-Media Abteilung das E-Book Angebot der UZH/ZB vorgestellt. Adrian Scherrer, Mitarbeiter von Careum F&E, absolvierte einen Teil seines Praktikums für ein MAS-Studium in der Medizinbibliothek Careum (MBC). Dort erhielt er u.a. Einblick in den Tätigkeitsbereich des Fachreferats Gesundheitsberufe. Im gegenseitigen Austausch wurden interessante Anknüpfungspunkte mit der Forschung gefunden, die für die Entwicklung der Gesundheitsbibliothek in der MBC genutzt werden können.

Die Angehörigen der Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit werden durch Beiträge der MBC im eigenen Newsletter laufend über die Dienstleistungen der HBZ informiert. Die Lehraufträge „Informationskompetenz“ und „Datenbankrecherche“ des Bachelorstudiengangs Pflege wurden von der MBC übernommen.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für klinische Pflegewissenschaft (Z-KPW) des USZ wurden die elektronischen Informationsressourcen EBSCO Nursing Reference Center und JoanaBriggsInstitute EBP Database vom 1.7. bis 31.8.2013 getestet. Eine Lizenzierung wurde von den fachführenden Pflegeexpertinnen als nicht notwendig erachtet. Die Dienstleistungen der MBC wurden bei einer Sitzung des Erweiterten Entwicklungsgremiums Pflegefach des USZ vorgestellt. Die umfangreiche Zeitschriften Wunschliste des Z-KPWs wurde durch weitere Titel ergänzt. Einige Wunschtitel sind in den von der UZH lizenzierten Zeitschriftenpaketen der Verlage Lippincott, Williams&Wilkins (ab 2014) und des Sage

Dienstleistungen

Verlags (ab 2013) enthalten. Die Finanzierung der übrigen Titel ist in Abklärung.

Die umfangreiche Schenkung von englischsprachigen Zeitschriften im Bereich Pflege der ehemaligen WE'G Bibliothek wurde zum Teil katalogisiert, wobei man sich hierbei nur auf jene Titel, die in keiner anderen Schweizer Bibliothek vorhanden sind, beschränkte. Für alle anderen Titel muss noch über eine kooperative Printarchivierung entschieden werden. Die Übernahme des Bücherbestands der ehemaligen WE'G Bibliothek soll 2014 erfolgen.

Eine erste Vision der Bibliothek Gesundheit als Bestandteil der MBC wurde entworfen.

2.3.4 Bibliothek Kinderspital Zürich

Die personelle Betreuung des Kinderspitals (Nachfolge Gabriela Beuchat) wurde vorübergehend durch Andrea Dietiker und schliesslich durch Martina Hediger übernommen. Martina Hediger hat im Sommer ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als IuD-Fachfrau in der Medizinbibliothek Careum erworben und wurde ab September angestellt.

Erstmals wurden pädiatrische Standardwerke als E-Books beschafft, womit eine standortunabhängige Nutzung dieser Werke gewährleistet ist. Zeitschriftengeschenke einer internen Abteilung wurden eingearbeitet, die retrospektive Katalogisierung der Bestände des Pflegediensts fortgesetzt. Allerdings gab es auf den Test für die E-Ressource „Access Pediatrics“ kein Feedback.

Mehrere Mitarbeitende engagierten sich für Morgenteaching und Dienstagsfortbildung im Kinderspital.

Die Mittel für die Planungsphase des Kispi Neubaus in der Lengg wurden genehmigt; mit dem Einzug ist voraussichtlich in ca. 8 Jahren zu rechnen. Die Kontaktaufnahme zum Planungsteam wird angestrebt, damit die Räumlichkeiten für die Bibliothek optimal eingeplant werden können.

2.4 Open Access

2.4.1 ZORA

Die Eingabe der Publikationen des Jahrgangs 2012 durch die Forschenden der UZH erfolgte wiederum vor allem anfangs Jahr. Das Open Access-Team der HBZ konnte viele Anfragen zu ZORA, aber auch allgemeiner Art zu Open Access, beantworten und die Einträge rechtzeitig für die Überspielung in die Akademischen Berichte bearbeiten. Der Anteil frei zugänglicher Vollversionen in ZORA liegt unverändert bei ca. 35% und ist im nationalen und internationalen Vergleich hoch. Einzelne Fakultäten erreichen Open Access-Anteile bis über 60%, andere liegen bei unter 20%. Das widerspiegelt den unterschiedlichen Stand des elektronischen Publizierens und von Open Access in den Fachbereichen.

Für wichtige Mitteilungen zu ZORA und Open Access im weiteren Sinn verschickte das Open Access-Team erstmals einen Newsletter, der auf der Open Access-Website der Hauptbibliothek veröffentlicht wird.

Im technischen Bereich erfuhr die wichtige Schnittstelle von ZORA zu Content Management Systemen (CMS, zur Darstellung von Websites) eine Erweiterung. In ZORA durch eine Suchabfrage definierte Publikationslisten können nun auf beliebigen CMS, nicht nur dem UniCMS, dargestellt werden. Dabei sind vielfältige Gruppierungen und Sortierungen möglich. Auch der Endbenutzer kann zwischen einigen Filtern wählen. Forschende der UZH können nun ihre Publikationen in ZORA zentral verwalten und sie über eine einmalig eingerichtete Konfiguration automatisch auf ihre eigene Website überspielen, deren Unterhalt somit entfällt. Damit wird das Publikationsmanagement verbessert.

Eine weitere technische Neuheit ist die Darstellung der Anzahl Zitationen aus Web of Science und Google Scholar pro ZORA-Publikation. Somit erschliessen sich dem Benutzer auf einen Blick wichtige bibliometrische Angaben. Die Neuheit basiert wie üblich auf Entwicklungen der

Software-Community hinter ZORA (Eprints, Open Source) und bezweckt auch, die ZORA-Mehrwerte und die Akzeptanz für die Forschenden der UZH zu steigern.

2.4.2 Open Access-Zeitschriften und Publikationskosten

Das Electronic Journal for Islamic and Middle Eastern Law (EJIMEL; www.ejimel.uzh.ch), herausgegeben vom Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies (CIMELS, lokalisiert am Rechtswissenschaftlichen Institut der UZH), nahm seinen Betrieb auf. Die Veröffentlichung erfolgt durch ZORA und die Schnittstelle zur Journal-Website.

Die andere ab ZORA veröffentlichte Open Access-Zeitschrift, die „Asiatischen Studien“ der Schweizerischen Asiengesellschaft, publizierte weiterhin aktuelle Artikel in ZORA und enthält mittlerweile über 230 Beiträge.

Die „Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft“, herausgegeben von einem internationalen Editorenteam mit Beteiligung der UZH und publiziert vom Verlag de Gruyter, veröffentlicht die neuen Artikel seit Ende Jahr mit Open Access. Ermöglicht wird dies unter anderem dank finanzieller Unterstützung der redaktionellen Abläufe des Editorenteams durch die Hauptbibliothek.

Um einen besser abgestützten Service für die Veröffentlichung von Open Access-Zeitschriften interessierter UZH-Forschender zu ermöglichen, testete das Open Access-Team die Software Open Journal System. Die weltweit stark verbreitete Plattform erwies sich als gut geeignet. Organisatorische und personelle Abklärungen für einen produktiven Testbetrieb schlossen sich an.

Im Bereich Publikationskosten einzelner Open Access-Artikel (APCs, article processing charges) bewährten sich die bestehenden Mitgliedschaften der HBZ, namentlich bei BioMed Central, Public Library of Science, Wiley Open Access und Nucleic Acids Research. Allerdings konnte der Wunsch vieler Forschenden nach einer grösseren Kostenüber-

nahme bei PLoS und weiteren Verlagen (zurzeit nur 10-15% Rabatt) mangels Budget weiterhin nicht erfüllt werden. Der Publikationsfonds für die Geistes- und Sozialwissenschaften wurde vermehrt, wenn auch insgesamt immer noch zurückhaltend, benutzt. Offenbar sind APCs in diesen Fachbereichen nach wie vor wenig verbreitet.

2.4.3 Nationale und internationale Ebene, Forschungsdaten

Der Abteilungsleiter Open Access reichte im Namen der AG Open Access Schweiz bei der KUB (Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz) einen Brief ein mit der Bitte, bei Lizenzverhandlungen mit Verlagen künftig Open Access zu berücksichtigen. Das Konsortium der Schweizerischen Hochschulbibliotheken verhandelt seither Klauseln zur Hinterlegung von Publikationen in Repositorien.

Der Abteilungsleiter Open Access koordinierte auch die schweizweiten Vorschläge (Use Cases) im Bereich Open Access zum SUK-Programm „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ und wirkte bei der Ausarbeitung der Programmstrategie in der Gruppe E-Publishing als Co-Leiter mit.

Bei den Vorbereitungen zu den Open-Access-Tagen in Hamburg betätigten sich Mitglieder des Open Access-Teams im internationalen Programmkomitee.

Das EU FP-7 Projekt OpenAIREplus, bei dem die Hauptbibliothek beteiligt ist, schloss sein zweites Jahr erfolgreich ab, unter anderem mit zahlreichen Projektmeetings. Darin erfuhren die Projektpartner von Plänen grosser europäischer Datenzentren zur Speicherung, Veröffentlichung und Vernetzung von Forschungsdaten. Das Daten-Repository Zenodo, organisiert von OpenAIREplus und technisch betreut von CERN, nahm seinen Betrieb auf und steht Forschenden weltweit für die Hinterlegung ausgewählter Daten offen.

2.5 Informationskompetenz (IK)

2.5.1 Vermittlung von IK an der Hauptbibliothek

Seit Beginn des laufenden Jahrhunderts wandelten sich – wie in den meisten anderen wissenschaftlichen Bibliotheken – die Benutzerschulungen der Hauptbibliothek zu weit komplexeren IK-Veranstaltungen. Während im Jahr 2004 eine Veranstaltung durchschnittlich 96 Minuten dauerte und vorwiegend die Literaturrecherche thematisiert wurde, liegt der Durchschnittswert im Jahr 2013 bei 117 Minuten. Die Ursache für die Erhöhung der durchschnittlichen Veranstaltungsdauer liegt darin, dass vermehrt curriculare IK-Veranstaltungen mit einer höheren Anzahl Lektionen und entsprechend umfangreicheren Inhalten angeboten werden. Neben der Literaturrecherche werden Literaturverwaltung, Plagiarismus und Zitieren und weitere für das Publizieren relevante Themen vermittelt (siehe auch Jahresbericht 2012, S. 22-23).

Im Jahr 2013 hat die Hauptbibliothek erstmals an der Fachhochschule Kalaidos curriculare Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Pflege durchgeführt. Allgemein ist die Nachfrage nach Kursen im Bereich Gesundheitsberufe angestiegen und der Trend ist weiterhin zunehmend.

Die im Jahr 2012 neu übernommenen Vorträge zu „Literature searching“ innerhalb des LTK Moduls 2, eine für Versuchstierleitende obligatorische Weiterbildung, wurden im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek und der Universitätsbibliothek Basel sowie Kolleginnen aus der Romandie weitergeführt. Neben der Durchführung in Zürich und Basel engagierte sich die Hauptbibliothek auch an Weiterbildungsanlässen für Mitglieder kantonaler Veterinärämter und von Tierversuchskommissionen, organisiert durch das Bundesamt für Veterinärwesen.

Neue Entwicklungen werden von der Hauptbibliothek verfolgt und es besteht ein reger nationaler und internationaler fachlicher Austausch. Im Rahmen des Erasmus-Programms besuchten im Jahr 2013 ein Kollege der Universitätsbibliothek Wien und eine Kollegin der Universität Pierre et Marie Curie für je eine Woche die Hauptbibliothek. Während sich Patrick Karbon (Wien) speziell für das Schweizer IK-Portal interessierte, wurde mit Elsa Courbin (Paris) vor allem die Etablierung der Lehrveranstaltungen in den naturwissenschaftlichen Studiengängen einschliesslich didaktischer Aspekte diskutiert.

2.5.2 Weiterführung des Portals Informationskompetenz

Das IK-Portal (www.informationskompetenz.ch) ist ein Produkt des e-lib.ch-Teilprojekts Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen. Seit dem Projektende wird die Website von der HTW Chur, der KUB Freiburg und der Hauptbibliothek Universität Zürich gemeinsam weitergeführt und durch den Verein AG Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen unterstützt.

2013 wurde das IK-Portal technisch auf die Version Joomla 3.2 migriert. Gleichzeitig wurden einige Seiten überarbeitet und in die Sprachen Französisch, Italienisch und Englisch übersetzt. Die Anzahl Repositorium-Einträge wurden um ca. 20% auf 120 Dokumente erhöht.

2.5.3 Nationale und lokale Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen (AGIK)

Da im Jahr 2012 drei Veranstaltungen durchgeführt wurden, organisierte der Verein AGIK im Jahr 2013 nur einen Workshop zum Thema „Google Scholar & Co. - Fluch oder Segen?“ in Zollikofen. Der Workshop fand in Gestalt eines Barcamps statt und wurde auch für Personen, die nicht dem

Verein AGIK angehören, geöffnet. Dadurch konnten neue Mitglieder gewonnen werden.

Eine Arbeitsgruppe hat das Thema „Schweizerische Informationskompetenz-Statistik“ weiterverfolgt und ein Formular entwickelt, welches vom Verein noch genehmigt werden muss.

Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH / ZH

Die Zürcher Arbeitsgruppe Informationskompetenz hat sich im Jahr 2013 zu zwei Workshops getroffen. Die behandelten Themen waren:

- 28. Mai 2013: Didaktik, Lernziele - Wie kann mich das IK-Portal (www.informationskompetenz.ch) unterstützen?
Die Arbeitsgruppe erhielt Unterstützung durch die UZH, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik.
- 14. November 2013: Literaturverwaltung – Einführung in Citavi und Literaturverwaltungssoftware-Vergleich
Die Einführung in Citavi wurde von der Firma direkt übernommen.

2.6 Hub UZH (NEBIS)

Infolge der Datenmigration im Rahmen des Projekts INUIT an Ostern 2013 veränderten sich auch die Aufgaben der bisherigen Verbundkoordination des Informationsverbundes der Universität Zürich. Die Mitarbeitenden nehmen nun Aufgaben im Rahmen des neu geschaffenen *Hub UZH* wahr (s. dazu Kap. 2.1).

Bis Ostern wurden über die Web-Applikation UZH-Verbundsupport insgesamt 504 neue Supportanfragen bearbeitet. Mit der Migration zu NEBIS wurde der Betrieb des UZH-Verbundsupports in der bisherigen Form eingestellt. Seither arbeitet der Hub UZH – unterstützend zur NEBIS-Verbundzentrale – mit dem neuen Ticketingsystem *NEBIS-Support*. Via NEBIS-Support hat der Hub UZH in den ersten neun Monaten (April-Dezember 2013) 1'107 Supportanfragen bearbeitet.

3 Betrieb

3.1 Organisation

Die Hauptbibliothek Universität Zürich gehört zum Bereich **Akademische Dienste** unter der Leitung der Prorektorin Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki.

3.1.1 Gremienstrukturen

Am 31. Juli 2013 endete die ordentliche Amtsperiode 2008-2013 der Bibliothekskommission der UZH. Die Universitätsleitung hat die Mitglieder der Bibliothekskommission mit Entscheid vom 5. September 2013 für die Amtsperiode 1. August 2013 bis 31. Juli 2016 neu gewählt. Gleichzeitig hat sie einem Antrag der Prorektorin Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und Präsidentin der Bibliothekskommission auf Zusammenlegung der Bibliothekskommission mit dem Open Access Council zugestimmt. Sie genehmigte die überarbeitete Geschäftsordnung (Stand: 5. September 2013), die nun zusätzlich die Behandlung wichtiger Fragen und Vorschläge zu Open Access vorsieht. Als neuer Vertreter mit Schwerpunkt Open Access wurde Prof. Dr. Abraham Bernstein und als Vertreter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Andreas Thier (bisher: Prof. Dr. Wolfgang Portmann) gewählt. Die bisher vakante Vertretung der Privatdozierenden übernahm PD Dr. Winand Brinkmann, die Vertretung der Assistierenden (VAUZ) Nicole Eberle (bisher Walter Bersorger) und die Vertretung der Studierenden Sandra Auderset (bisher Moritz Schmid). Die übrigen bisherigen Mitglieder wurden bestätigt. Die Bibliothekskommission hat sich im Jahr 2013 zu drei Sitzungen getroffen. Am 12. März standen der Jahresbericht 2012 und Informationen zu den laufenden Projekten INUIT, Zusammenarbeit Universitätsbibliotheken (ZUBI) und Bauprojekte der HBZ im Zentrum. Die Sitzung im Sommer (4. Juli) war dem Thema E-Media gewidmet. Die Kommission

nahm das E-Media Reporting der HBZ zur Kenntnis und diskutierte engagiert die Weiterentwicklung dieses für Forschung und Lehre zentralen Bereichs bibliothekarischer Dienstleistungen. Insbesondere E-Books stellen eine neue, rasch wachsende Medienkategorie dar. Aber auch bei den für die ganze UZH lizenzierten Datenbanken wächst die Nachfrage. Die damit verbundenen steigenden Kosten können künftig nicht mehr – wie vorübergehend in den zurückliegenden Jahren – durch Wechselkursentwicklungen aufgefangen werden. Die Kommission unterstützte Anträge der HBZ im kommenden EFP auf zusätzliche Mittel zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der E-Media Versorgung über die ohnehin notwendige Anpassung an die Teuerung hinaus. Am 27. November, der konstituierenden Sitzung in der neuen Amtsperiode, wurden der Kommission der Stand und die aktuellen Entwicklungen im Bereich Open Access vorgestellt. Sie diskutierte ferner das SUK Programm „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung, Speicherung“, die entsprechenden Chancen für die UZH und wurde über den aktuellen Stand der laufenden Projekte informiert.

Die **Bibliothekskoordination** traf sich zu zwei Sitzungen (23. Mai, 22. Oktober). Die Mitglieder liessen sich über laufende bibliothekarische Themen und Projekte an der HBZ, der UZH und anderer teilnehmender Bibliotheken informieren. Schwerpunkte bildeten zudem die geplanten E-Book Plattformen und das Projekt Single-Sign-On.

Eine wichtige Neuerung resultierte aus dem Abschluss des Projekts INUIT. Die bisherige Gremienstruktur des IDS Zürich Universität wurde im Rahmen eines Projekts überprüft. An die Stelle der bisherigen Arbeitsgruppen tritt ab 2014 ein „Arbeitsreffen UZH50-Bibliotheken“, in dem Fragen in Zusammenhang mit der NEBIS-Verbundzentrale und dem gemeinsamen Rechercheportal besprochen werden. Die Bibliothekskoordination wird künftig erweitert, so dass jede UZH-Bibliothek eine Vertretung stellen kann. Diese Neuorganisation wurde von einer Arbeitsgruppe von HBZ, Vertretungen zweier Institutsbibliotheken und einer UZH-externen Bibliothek erarbeitet und an einer ausserordentlichen

Sitzung der AG Leitung am 21. November diskutiert und gutgeheissen. Die Geschäftsordnung der Bibliothekskommission, die auch Grundlage der Bibliothekskoordination bildet, wurde entsprechend angepasst.

3.1.2 Forschungs- und Studienbibliothek Irchel

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Irchelkonzepts wurden im Juli/August 2012 die Bestände der beiden Irchel-Bibliotheken in der Forschungsbibliothek zusammengelegt und die Verwaltung der Hauptbibliothek in die Studienbibliothek verlegt. Die Bauarbeiten im Verwaltungstrakt des ehemaligen Strickhofgebäudes (Studienbibliothek Irchel) starteten aufgrund von Abklärungen im Bereich Denkmalschutz und einer zusätzlichen Asbestsanierung mit etwa 3-monatiger Verspätung im Januar 2013. Das teilsanierte Gebäude wird nun als Lernzentrum mit 400 Arbeitsplätzen und erweiterten Öffnungszeiten an sieben Tagen am 28. April 2014 wieder eröffnet.

Die vorübergehende Reduktion der Anzahl Arbeitsplätze auf dem Campus Irchel aufgrund der Sanierungsarbeiten im alten Strickhofgebäude hatte Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsituation in der Forschungsbibliothek Irchel. In den lernintensiven Monaten wurde der Platzmangel deutlich spürbar. Deshalb wurde während dieser Monate der Kursraum mit zusätzlichen 20 Arbeitsplätzen den Studierenden zum Lernen zur Verfügung gestellt.

Im Mai 2013 hatte das Institut für Mathematik aufgrund des stetig zunehmenden Büroraumbedarfs entschieden, ihre Bibliothek vor Ort (Gebäude Y27) aufzulösen und der Hauptbibliothek abzugeben. Im August wurde die Forschungsbibliothek Irchel (Gebäude Y15) für drei Wochen geschlossen, um die gut 30'000 Bände des Instituts für Mathematik zu integrieren. Die von zwei Bibliotheksmitarbeitenden

geteilte 80%-Stelle wurde auf den 1. September 2013 an die Hauptbibliothek übertragen.

Gleichzeitig mit den Umzugsarbeiten wurden die Eingangstüren der Forschungsbibliothek Irchel mit dem UZH-Zutrittssystem Exos umgerüstet.

3.1.3 Medizinbibliothek Careum

Die Leiterin der Medizinbibliothek Careum nimmt an den 2 Sitzungen pro Semester der Kommission Lehre der Medizinischen Fakultät teil. Die Erhöhung der Studierendenzahl um 60 Plätze auf das HS 2013 wirkt sich in der curricularen Veranstaltung im 2. Semester des Bachelor-Studiengangs im FS 2014 bereits aus. Für die Arbeitsplatzsituation und den Bestand an Lehrbüchern auf dem Careum Campus werden diese neuen Studierendenzahlen erst in etwa 2-3 Jahren grosse Auswirkungen haben. Der Austausch mit den Studiendekanen und Dozierenden in der Kommission ist sehr wertvoll für die Dienstleistungen für die primäre Kundschaft der Medizinstudierenden.

In Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Medizinischen Fakultät konnten wieder Gruppenräume während der intensiven Lernphasen Mai/Juni und Dezember/Januar bereitgestellt werden und auch die gemeinsame Organisation der OSCE-Prüfungen und der Abschlussprüfungen FEHM hat sich bewährt.

Mit dem Careum Bildungszentrum (CBZ) finden regelmässige Sitzungen statt, insbesondere treffen sich die Koordinatorin Gesundheitsberufe und die zuständige Medienpädagogin des CBZ häufig für Absprachen in Medienerwerbung, Kursen und Weiterentwicklung der Bibliothek für diese spezifische Kundengruppe.

Im Januar 2013 begannen zudem Bauplanungen zur Überdachung des Studierhofs der Medizinbibliothek Careum. Mit dieser Massnahme soll

die bisherige offene Grünfläche als permanente Erweiterung der Bibliothek insbesondere für zusätzliche Arbeitsplätze genutzt werden können. Im Gegenzug werden, aufgrund erhöhten Flächenbedarfs des Careum Bildungszentrums und der Medizinischen Fakultät, rund 120 Arbeitsplätze für Studierende im Gebäude Careum 2 aufgehoben. Auch wenn das Projekt die Gesamtzahl der Arbeitsplätze nicht erhöht, so verspricht es doch durch die räumliche Anbindung an die MBC eine optimierte Flächennutzung voraussichtlich mit erweiterten Öffnungszeiten. Die Baumassnahmen haben im November 2013 begonnen und werden rund ein Jahr dauern.

3.2 Personal

Der Stellenplan der HBZ umfasste Ende 2013 31.8 Stellen (ohne Auszubildende, inklusive 100% IDS Verbundkoordination, fremdfinanziert durch die Mitglieder des Informationsverbands Deutschschweiz). Neu übernommen wurde das Bibliothekspersonal des Instituts für Mathematik im Umfang von 0.8 Stellen. Eine befristete 50% Praktikantenstelle in der Medizinbibliothek Careum wurde in Absprache mit dem Prorektorat Rechts- und Wirtschaftswissenschaften auf 01. Oktober 2013 in eine feste Planstelle Bibliothekarin umgewandelt. Eine halbe Stelle wurde gemäss Projektplanung INUIT nach Projektabschluss im Dauerbetrieb abgebaut.

Der Personalbestand zählte bei Jahresende 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 7 Studierende in Aufsichtsfunktionen und zwei Personen in Ausbildung. Acht Personen waren am Jahresende zusätzlich befristet für das Projekt Datenbereinigung nach INUIT auf Stundenbasis angestellt.

Betrieb

Hauptbibliothek Universität Zürich (Personalübersicht)

Direktor :	100%	Wilfried Lochbühler
Stv. Direktorin:	10%	Anna Schlosser
Sekretariat:	40%	Renata Heck

Forschungs- und Studienbibliothek Irchel:

Leiterin / Informationskompetenz:	100%	Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin / Medienbearbeitung:	100%	Béatrice Keller
Ausleihe / Dokumentlieferdienst:	90%	Claudia Fischer
Koordinator Neue Technologien:	80%	Adrian Funk
Medienbearbeitung / Benutzung:	40%	Renata Heck
Zeitschriften / Benutzung:	60%	Helga Hinz (bis 30.11.13)
Bildungsverantwortlicher:	80%	Reinhard Lang
Medienbearbeitung / ZORA-Eingabe:	30%	Christoph Reiber (ab 1.9.13)
Zeitschriften / Benutzung:	60%	Nadine Seekirchner (ab 01.12.13)
Zeitschriften / Benutzung:	50%	André Sprüngli
Zeitschriften / Benutzung:	50%	Sara Wechsler (ab 1.9.13)
Fachreferentin / IK:	100%	Christine Verhoustraeten
Aufsicht:	10%	Elide Garbani Nerini
Aufsicht:	10%	Catherine Liu
Aufsicht:	10%	Nadia Imhof
Lernende:	100%	Laura Barrett

Medizinbibliothek Careum:

Leiterin:	90%	Anna Schlosser
Stv. Leiterin / Information:	90%	Esther Peter-Müller
Dokumentlieferdienst / Benutzung:	70%	Martina Hediger (10% Kinderspital) (ab 1.9.13)
Zeitschriften / Benutzung:	90%	Dorothee Biveroni
Fachreferentin Medizin:	70%	Martina Gosteli

Bildungsverantw. / Benutzung:	90%	Margrit Grimmer
Katalogisierung / Benutzung:	100%	Alexandra Hager
Dokumentlieferdienst / Benutzung:	70%	Liliane Mattenberger
Koordinatorin Kliniken / Benutzung:	60%	Marlies Murer
Gesundheitsberufe / KISPI:	80%	Yvonne Perathoner
Dokumentlieferdienst:	100%	Sandra Proyer
Aufsicht:	7.5%	Ursina Brunnhofer
Aufsicht:	7.5%	Sabrina Merkle
Aufsicht:	7.5%	Julia Keller (ab 1.11.13)
Aufsicht:	7.5%	Dragana Karanovic
Lernende:	100%	Olivia Pirolt (ab 1.8.13)

Koordination E-Media

Leiterin / Zugangsmanagement:	90%	Monika Puwein
Stv. Leiter / Datenbanken / E-Books:	90%	Benoît Pitteloud
Zeitschriften:	40%	Helga Hinz
Koordinatorin Zeitschriften:	80%	Esther Zaugg

Koordination Open Access

Leiter / Konzepte / Entwicklung:	80%	Christian Fuhrer
Stv. Leiterin / Funding:	100%	Franziska Moser
IT ZORA:	40%	René Arnold
Langzeitarchivierung / Schulung:	50%	André Hoffmann (befr. OpenAIREplus 15%)
ZORA-Redaktion:	40%	Elena Michajlovitsch

IT/Verbund

Leiter, Projekt INUIT:	100%	Simon Allemann
Stv. Leiter, Projekt INUIT:	100%	Hans Urech
Bibliothekssystem, Projekt INUIT:	80%	Marlise Daum
IT-Support:	40%	N.N. (bis 30.11.13 Susanne Güttinger)

Betrieb

IT-Support:	20%	Thomas Karich (befr. bis 30.5.2014)
E-Media-Technik:	100%	Nenad Milošević
IT-Support:	70%	Roland Winzeler
IT-Support:	80%	Hanna Wojtas
Informationsverbund Deutschschweiz		
IDS Verbundkoordinatorin:	100%	Esther Straub (fremdfinanziert IDS)
IDS Verbundinformatiker:	80%	Jürg Schlegel (ab 01.6.13, fremdfinanziert IDS Anstellung via ZB ZH)

3.2.1 Personalwechsel

Dr. Wilfried Lochbühler übernahm zum Jahresbeginn 2013 die Leitung von Dr. Heinz Dickenmann, der in Pension ging. Gabi Beuchat trat Ende Januar aus der HBZ aus. Ihr 60% Pensum wurde von Adrian Funk (30%) und Liliane Mattenberger (10%) übernommen. Andrea Dietiker beendete ihr Praktikum an der MBC am 30.9.2013. Am 1.9.2013 konnte Martina Hediger nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre an der Hauptbibliothek zu 70% angestellt werden (50% Umwandlung Praktikantenstelle s.o., 20% Restpensum von Gabi Beuchat).

Lars Händler schied Ende April aus der IDS Verbundkoordination aus. Als Nachfolger begann am 01.6.2013 Jürg Schlegel. Einen 60% Stellenanteil von Helga Hinz, die aus familiären Gründen reduzierte, übernahm per 1.12.2013 Nadine Seekirchner an der FBI. Aus gesundheitlichen und aus reorganisatorischen Gründen schied Susanne Güttinger (IT Support) per 30.11.2013 aus dem Team der HBZ aus.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts INUIT endeten die damit verbundenen befristeten Anstellungen. Schwerpunkte der Personalarbeit lagen bei der Organisation studentischer Mitarbeitender für den Thekendienst in FBI/SBI und MBC sowie für das Projekt Datenbereinigung nach

INUIT (12.8.-31.12.2013). Hinzu kamen z.T. komplexe interne Vertretungslösungen für Krankheitsvertretungen und zwei Mitarbeitende im Mutterschaftsurlaub. Die längste Vertretung wurde hierbei durch Denise Lucchini ab August befristet bis Ende März 2014 im Umfang von 70 Stellenprozent übernommen. Insgesamt wurden an der HBZ 2013 61 Personalmutationen bearbeitet.

3.2.2 Fachberater

Zwei Fachberaterinnen und 17 Fachberater unterstützen die Forschungs- und Studienbibliothek Irchel der HBZ bei der Beschaffung der Medien. Die Jahressitzung der Fachberater fand am 1. März 2013 statt.

Anfangs Februar 2013 wechselte die Funktion des Fachberaters Evolutionsbiologie / Ökologie von Prof. Dr. T. Wilson zu PD Dr. J. Van Buskirk.

Fachbereich

Anatomie

Anthropologie

Biochemie

Botanik

Chemie

Evolutionsbiologie und

Umweltwissenschaften

Geographie

Hirnforschung

Informatik

Mathematik

Molekulare Biologie

Paläontologie

Fachberaterin/Fachberater

Prof. Dr. C. Maake

Prof. Dr. Ch. Zollikofer

PD Dr. S. Gloor

PD Dr. R. Nyffeler

Prof. Dr. R. K. O. Sigel (ACI)

PD Dr. R. Fallahpour (OCI)

Prof. Dr. J. Hutter (PCI)

PD Dr. J. Van Buskirk

PD Dr. H. Brandl

dipl. geogr. G. Seitz

Prof. Dr. U. Gerber

Prof. Dr. M. Hess

Prof. Dr. M. M. Chipot

Dr. M. Hediger Niessen

PD Dr. W. Brinkmann

Betrieb

Pharmakologie	PD Dr. D. Benke
Physik	Dr. P. Robmann
Physiologie	Prof. Dr. C. A. Wagner
Sekundarlehrerausbildung	Prof. Dr. L. Bazzigher (PHZH)

3.3 Finanzen

HBZ Rechnung 2013

	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung 2013
Total Erträge	-880'694	- 873'000	-888'248	- 15'248
Total Betriebskosten	6'470'335	7'103'000	7'304'756	- 201'756
<i>davon Material- u.</i>		6'077'000	6'680'310	-603'310
<i>Warenaufwand</i>				
<i>davon übriger</i>		1'026'000	624'446	401'553
<i>Betriebsaufwand</i>				
Betriebs-Ergebnis 1	5'589'641	6'230'000	6'416'508	- 186'508
Lohnkosten	3'574'719	3'452'600	3'447'672	4'928
Betriebs-Ergebnis 2	9'164'360	9'682'600	9'864'180	- 181'580
Sozialleistungen	633'302		673'383	
Betriebs-Ergebnis 3	9'797'662		10'537'563	

Die Rechnung 2013 wurde erstmals auf der Grundlage der neuen SAP Finanzplattform, des revidierten Kontenplans und der veränderten Struktur der CO-Objekte (Kostenstellen, Erlösträger, Projekten bes. für Drittmittel) geführt. Sie schliesst beim Betriebsergebnis 2, das in der

Verantwortung des Kostenstellenleiters liegt, mit einem Defizit von CHF 181'580.

Die Erträge 2013 entsprachen insgesamt dem Budget. Auffällig ist weiterhin der Rückgang der klassischen Bibliothekserträge, insbesondere im Dokumentenlieferdienst gegenüber einer Zunahme der Dienstleistungserträge insbesondere aus der Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital und dem Careum Bildungszentrum. Bei den HBZ Medien (Erwerbungskredit für elektronische Medien und Zeitschriften) schloss die Rechnung mit einem Defizit von CHF 226'746. Dies resultiert aus einer Grossrechnung des Elsevier-Verlags, die infolge Abonnementswechsel (e-only) und Lieferantenwechsel nicht wie budgetiert in 2012, sondern erst in 2013 bezahlt werden konnte. Die zentral eingestellte Teuerungsreserve für elektronische Medien in Höhe von CHF 370'000 wurde 2013 vollständig abgerufen. Zwar konnte das Angebot an Lizenzen (einschliesslich Testlizenzen und E-Book Pakete) weitergeführt werden. Die positive finanzielle Entwicklung der vergangenen Jahre im Bereich elektronische Medien, die durch Währungsgewinne (Wechselkursentwicklung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro und dem US Dollar) geprägt war, ist gleichwohl zu Ende gegangen. Immerhin hat der Kurs des Schweizer Franken, der sich in 2013 nahe der Untergrenze von CHF 1.20 gegenüber dem Euro bewegt hat, Währungsrisiken minimiert. Es zeigt sich aber auch, dass in den kommenden Jahren eine Weiterentwicklung des Angebots ohne Zusatzmittel nicht mehr möglich sein wird. Der übrige Sachaufwand der HBZ entsprach ziemlich genau dem Budget.

Betrieb

Medien

	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung 2013
Einzelwerke/Forts.	159'671	157'000	161'190	4'190
Publikationsfond	146'485	143'000	141'192	-1'808
Zeitschriften	4'237'812	4'567'000	5'063'525	496'525
Datenbanken	1'240'292	1'173'000	1'278'117	105'117
Teuerungsreserve		370'000	0	-370'000
Total Medien	5'784'260	6'410'000	6'644'024	-234'024

3.4 IT

Die Mitarbeitenden des IT-Supports haben 2013 insgesamt 464 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation Eventum erfasst worden sind. Hinzu kommen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per E-Mail an den IT-Support herangetragen worden sind.

3.5 Marketing

Zum Start von INUIT am 3. April 2013 erschien in den UZH News ein Artikel, welcher der Hauptbibliothek Gelegenheit bot, das erfolgreich abgeschlossene Projekt und die damit einhergehenden Neuerungen vorzustellen. Der Fokus des Artikels lag auf den Verbesserungen für die Bibliotheksbenutzenden auf dem Hochschulplatz Zürich.

Auch 2013 beteiligte sich die HBZ an den etablierten Informationsveranstaltungen der UZH für Maturanden, Erstsemestrige und neue Mitarbeitende der UZH. Die Integration des IDS Zürich Universität in den NEBIS-Verbund und die Aufschaltung des Rechercheportals bedingte eine Aktualisierung und Neugestaltung der an den Veranstaltungen abgegebenen Flyer und Poster.

Zum dritten Mal nahm die HBZ an der Scientifica teil, dies zusammen mit der Zentralbibliothek Zürich und der ETH-Bibliothek. Die Scientifica 2013 lief unter dem Motto *Was wir wann wagen*. Die Ausstellung zum Thema *Risiko digitale Bibliothek* stellte Fragen nach der Aufbewahrung von Medien bzw. der Langzeitarchivierung von digitalen Speichermedien und verwies auf die (neuen) Aufgabenfelder von Bibliotheken im Zeitalter des Internets. Nebst der Ausstellung gab es eine weitere Beteiligung der HBZ in Form einer Kurzvorlesung zum Projekt OpenAIRE, welches die elektronische Infrastruktur in Form eines europaweit vernetzten Informationsdienstes bereitstellen soll.

An der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) unter dem Motto *Medizinbibliotheken^{beta} – konstant im Wandel* beteiligte sich die HBZ mit einem Kurzvortrag und einem Poster und gewann mit dem Posterbeitrag den ersten Preis der Postersession.

Erstmals mit einem Infostand vertreten war die HBZ an der halbjährlichen Fortbildungsveranstaltung des USZ für Hausärztinnen und Hausärzte. Der Infostand nahm die Schwerpunkte der Fortbildung auf und präsentierte Medien zum Thema sowie die Recherchemöglichkeiten im Netz der UZH, um aktuelle Forschungsliteratur zu finden.

Anlässlich der Open Access Week im Oktober organisierte die Hauptbibliothek die Veranstaltung *Open Science – Research Data & Scientific Publishing: Future Developments* für das Zielpublikum Forschende, Data Scientists und Bibliotheken.

4 Anhang: Statistiken

4.1 Datenbankbestand UZH50-Bibliotheken

Exemplare nach Fakultäten 2013

Theologie	159'967	5.7 %
Wirtschaftswissenschaften	180'924	6.5 %
Medizin	333'022	11.9 %
Veterinärmedizin	16'948	0.6 %
Philosophie	1'225'287	43.7 %
Mathematik-Naturwissenschaften	332'729	11.9 %
Universität Zürich Online (E-Books)	34'737	1.2 %
Externe	518'289	18.5 %
Exemplare*	2'801'903	100.0 %

Aufnahmen nach Fakultäten 2013

Theologie	125'260	6.4 %
Wirtschaftswissenschaften	118'956	6.1 %
Medizin	177'205	9.0 %
Veterinärmedizin	8'955	0.5 %
Philosophie	946'941	48.3 %
Mathematik-Naturwissenschaften	230'883	11.8 %
Universität Zürich Online (E-Books)	34'511	1.8 %
Externe	316'335	16.1 %
Aufnahmen**	1'959'046	100.0 %

Bestand administrative Datenbank	2012	2013	Zuwachs
Exemplare	2'678'920	2'801'903	122'983
Aufnahmen*	1'882'601	1'959'046	76'445

* Zählung Exemplare gemäss NEBIS-Vorgabe exklusive Ex.-Status 42, 44, 45, 49; exklusive Geschäftsgangstatus CA, EN, OR, CL, VG, MI, UN, LO, DS . Massiver Zuwachs erklärt sich durch die bisher nicht gezählten Exemplare ohne Signaturen.

** Inkl. Mehrfachzählung, Total der Aufnahmen: 1'632'125.

4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

ALEPH-Buchungen Fachgebiete FBI/SBI	Exemplare		Rechnung	Budget
	2012	2013	CHF 2013	CHF 2013
Anatomie	89	90	5.031,63	6.000,00
Anthropologie	11	15	947,24	2.000,00
Biochemie	89	93	8.189,54	8.000,00
Biologie	80	101	6.959,73	5.000,00
Botanik	79	51	2.800,22	4.000,00
Chemie	162	198	14.835,44	12.000,00
Hirnforschung	38	22	1.343,75	2.000,00
Evolutionsbiologie	102	196	12.645,42	10.000,00
Molekulare Biologie	95	108	9.801,31	7.000,00
Informatik	137	126	6.681,57	8.000,00
Klinische Medizin	22	17	1.220,56	2.000,00
Mathematik	105	126	4.749,94	7.000,00
Medizin allgemein	27	32	1.655,93	3.000,00
Nachschlagewerke	110	103	8.483,81	6.000,00
Paläontologie	12	10	1.378,34	2.000,00
Pharmakologie	29	29	2.791,60	3.000,00
Physiologie	60	58	4.164,32	4.000,00
Physik	124	147	8.430,18	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	44	84	3.855,71	2.000,00
Statistik	57	78	3.494,52	3.000,00
Monogr. Serien Forschung	29	17	3.311,45	12.000,00
Total FBI/SBI	1.501	1.701	112.772,21	117.000,00

Anhang: Statistiken

ALEPH-Buchungen Fachgebiete MBC	Exemplare		Rechnung	Budget
	2012	2013	CHF 2013	CHF 2013
Medizin	500	762	29.938,57	28.000,00
Gesundheitsberufe	412	372	15.474,96	18.000,00
Total MBC	912	1.134	45.413,53	46.000,00
Total HBZ	2.413	2.835	158.185,74	163.000,00

4.3 Katalogisierung / Bestand

Exemplare ALEPH-Datenbank	2012	2013	Veränderung
Forschungs- und Studienbibliothek Irchel UFBI	88'883	112'233	23'350
Chemie-Archiv FBI ULCHA	60	744	684
Anatomie-Bibliothek FBI ULANO	190	190	0
Lernzentrum FBI ULLZS	-	217	217
Klassiker FBI ULKLB	-	1'378	1'378
Magazin FBI ULMAG	3'695	3'742	47
iMath-Archiv FBI ULMMA	-	1'743	1'743
iMath-Archiv FBI ULMRA	-	24	24
iMath-Archiv FBI ULMZS	-	8'651	8'651
Medizinbibliothek Careum UMBC	102'722	107'520	4'798
Archiv MBC ULARV	61'474	62'498	1'024
Total HBZ	257'024	298'940	¹41'916
 Anthropologie UANTH <i>Katalogisiert durch UFBI</i>	 6'145	 6'193	 48
Augenklinik ULAUG	3'334	4'350	1'016
Biologisches Zentrallabor ULBZL	145	145	0
Dermatologische Klinik ULDER	2'085	2'066	-19
Departement Med. Radiologie ULDMR	2'258	2'283	25
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3'601	3'612	11
Institut für Anästhesie ULIFA	2'185	1'594	-591
Institut für Klinische Chemie ULIKC	208	115	-93
Med. Mikrobiologie ULIMVI	1'480	1'469	-11
Neurochirurgie ULNCH	930	631	-299
Neurologie ULNOS	12	7	-5
 Hauptbibliothek Universität Zürich			 41

Anhang: Statistiken

Exemplare ALEPH-Datenbank	2012	2013	Veränderung
ORL-Klinik ULORL	1'258	1'119	-139
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	461	478	17
Pathologie ULPTY	654	650	-4
Rheumaklinik ULRUZ	412	158	-254
Urologie ULURO	309	313	4
Total Institute/Kliniken UniversitätsSpital Zürich	19'332	18'990	² -342
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	2'872	4'049	1'177
Kinderspital UKISP	2'279	2'547	268
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	17'384	17'492	108
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2'222	2'223	1
Total Medizinische Institute Universität Zürich Zentrum	24'757	26'311	1'554
Total	307'258	350'434	43'176

¹ Die Angliederung der Bibliothek des Instituts für Mathematik an die Forschungs- und Studienbibliothek Irchel bewirkt einen Bestandeszuwachs von rund 35'000 Exemplaren.

² Die Bearbeitung von Klinik- und Institutsbeständen führt wegen der Aussonderung von älteren Werken - trotz Neukatalogisierung - zu einer negativen Bilanz in der Exemplarstatistik einzelner Institute/Kliniken.

4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2013	FBI/SBI	MBC	HBZ
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	12'515	18'413	30'928
Verlängerungen ¹	19'789	22'082	41'871
Nehmende Fernleihe	75	105	180
Gebende Fernleihe	215	187	402
Total Ausleihen HBZ	32'594	40'787	73'381
Rückgaben über das Transferkonto ²	175	89	264
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	430	2'654	3'084
Gebende Fernleihe	1'082	9'604	10'686
Total erledigte Anfragen HBZ	1'512	12'258	13'770
Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2013			
Total ³	3'096	3'016	6'112

¹ Inkl. 2x automatische Verlängerungen

² Kurierdienst zwischen den Teilbibliotheken der HBZ

³ Mehrfachzählungen möglich

FBI/SBI: Forschungs- und Studienbibliothek Irchel

MBC: Medizinbibliothek Careum

4.5 Schulung

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des Universitäts-Spitals Zürich, des Careum Bildungszentrums und für Externe

2013	Veranst.	Stunden	Teilnehmende
Medizinische Fakultät	34	70.0	542
Mathematisch-naturwissenschaftl. Fakultät	8	45.0	166
Philosophische Fakultät	6	9.5	170
Kinderspital Zürich / USZ / Ärzte	6	11.8	87
Gesundheitsberufe	23	32.5	321
Tierversuchsleiter/-kommissionen	4	7.5	183
Externe	10	16.5	200
Dienstags- bzw. Mittwochskurse der HBZ	15	15.0	37
UZH Bibliotheken	2	7.0	34
Total	108	214.8	1'740

Aufgrund einer geänderten Zählweise (in Anlehnung an die Indikatoren der neuen Bibliotheksstatistik) können die Zahlen 2013 bis auf die Anzahl Stunden nicht mit jenen aus dem Jahr 2012 verglichen werden. Bei gleicher Zählweise haben im Jahr 2013 mehr Veranstaltungen stattgefunden.

Für Mitarbeitende der Universität Zürich (ZORA Redaktion)

2013	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Einführungskurs zu ZORA	9	12.0	57

Impressum

© 2014
Universität Zürich

Herausgeberin:
Universität Zürich
Hauptbibliothek

Printed in Switzerland